

# Der maßgebende Sturmflutseegang und Wellenauflauf an den Deichen

## Ergebnisbericht 1

Küstenausschuß Nord- und Ostsee  
Arbeitsgruppe Sturmfluten

Durch die Schäden der Sturmflut vom 16./17. Februar 1962 sind umfangreiche Baumaßnahmen zur Sicherung unserer Küsten notwendig geworden. Die Arbeitsgruppe Sturmfluten stellt zur Frage des Wellenauflaufes folgendes fest:

1. Für das Deichbestick ist die Kenntnis der Seegangselemente bei einer Sturmflut (wie Wellenhöhe, -länge, -periode und -richtung) unmittelbar am Deich erforderlich. Genaue Angaben darüber liegen für die deutsche Nordseeküste nicht im ausreichenden Maße vor. Überdies ist die Abhängigkeit des Seeganges unmittelbar am Deich von dem Seegang auf dem Watt und auf dem tieferen Wasser nicht bekannt.
2. Außer wissenschaftlichen Werken stehen für die Entwurfspraxis zur Wiederherstellung und Verstärkung der Deiche bisher nur die von den Niederländern im Rahmen der Arbeiten des Deltaplanes entwickelten Bemessungsunterlagen oder die beim Franzius-Institut der Technischen Hochschule Hannover erzielten Ergebnisse von Modellversuchen zur Verfügung. Die Arbeitsgruppe Sturmfluten verweist hierzu auf die beiden Aufsätze von Dipl.-Ing. HUNDT in diesem Heft:

„Beitrag zur Frage des maßgebenden Sturmflutseeganges vor einem Deich am Watt. Beispiel Büsum“ und

„Der maßgebende Sturmflutseegang und Wellenauflauf für das Deichbestick der deutschen Nordseeküste auf Grund der Sturmflut vom 16. Februar 1962.“

Die Arbeitsgruppe stimmt mit Herrn HUNDT darin überein, daß die bisher dem Deichbestick zugrunde gelegten Seegangswerte sehr wahrscheinlich erhöht werden müssen, da die bisher angenommenen Werte am 16./17. Februar 1962 unter meteorologischen Bedingungen und bei Wasserständen beobachtet wurden, die durchaus noch übertroffen werden können.

3. Da die Sturmflut vom 16./17. Februar 1962 den Mangel an genauen Kenntnissen über den Seegang in der Deutschen Bucht besonders deutlich gemacht hat, ist die Arbeitsgruppe Sturmfluten der Auffassung, daß im Bereich der Deutschen Bucht, insbesondere im Gebiet des Überganges zu den Wattgebieten und auf den Watten selbst, eine intensive Seegangsforschung betrieben werden muß. Diese soll umfassende Meßwerte mit selbstschreibenden Wellenmeßgeräten schaffen und daran anknüpfend die Ausarbeitung geeigneter Verfahren zur Ermittlung des maßgebenden Seeganges und Wellenauflaufes unter verschiedenen meteorologischen, hydrographischen und morphologischen Verhältnissen ermöglichen. Außerdem sollen damit eingehende hydrodynamische Untersuchungen angestellt werden.

Hamburg, den 29. August 1962

DEFANT  
HABICH  
HANSEN

HENSEN  
HUNDT  
LIESE

RODEWALD  
TOMCZAK  
WALDEN